



Dokumentation

Prozess der Leitbildentwicklung der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung

Schulungsveranstaltung am
28. Juni 2019 in Berlin



Inhalt

Vorwort	3
Programm	5
Begrüßung und Einführung	7
Die Entwicklung eines Leitbildes für die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung	8
Die World-Café Runden: ein Stimmungsbild	9
Schlusswort und Ausblick	10
Anlagen	12
Anlage 1	12
Anlage 2	12
Anlage 3	12

Vorwort



Die Fachstelle Teilhabeberatung (FTB) unterstützt durch Qualifizierungsangebote und Qualitätsstandards die für den Aufbau einer gemeinsamen Beratungskultur mit vielfältigen Themen wichtige Zusammenarbeit und Vernetzung der heterogenen Landschaft der EUTB-Angebote. Aus diesem Aufgabenverständnis heraus hat die Entwicklung eines für alle verbindlichen und gemeinsam formulierten Leitbildes große Bedeutung. Aus diesem Grund hat die mit der Umsetzung der Fachstelle Teilhabeberatung vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) beauftragte Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) mbH eingeladen. Zusammen mit den Unterauftragnehmern SLUG Selbstbestimmt Leben UG (haftungsbeschränkt) und der Humboldt-Universität, Abteilung Deaf Studies und Gebärdensprachdolmetschen am Institut für Rehabilitationswissenschaften wurde ein Leitbildprozess ins Leben gerufen. Mit der Schulungsveranstaltung „Leitbildentwicklung“ der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung am 28. Juni 2019 im bcc Berlin erreicht dieser einen vorläufigen Höhepunkt. Bereits im Vorfeld der Fachtagung fand ein interaktiver Austausch im Online-Forum statt, bei dem Leitfragen zur Diskussion standen.

Aus den über 200 Beiträgen arbeitete die Fachstelle Teilhabeberatung insgesamt über 150 Schlagwörter heraus. Sie dienten im anschließend stattfindenden Vorbereitungsworkshop, an dem auch mehrere EUTB-Berater*innen beteiligt waren, als Basis zur Bildung von Leitsätzen in den sechs Themenbereichen,

- Auftrag
- Werte
- Ratsuchende
- Ressourcen
- Partner*innen
- Umsetzung

die am Veranstaltungstag Diskussionsgrundlage der World-Café-Runden waren.

Der Abschluss der Leitbildentwicklung wird erst im Anschluss an die Fachtagung nach Sichtung und Rückkopplung der Arbeitsergebnisse in einem dafür vorgesehenen Nachbereituingsworkshop erfolgen.

Denjenigen, die nicht persönlich an der Fachtagung teilnehmen konnten, wurde es ermöglicht, der Veranstaltung per Livestream, inklusive einer Dolmetschung in Deutsche Gebärdensprache und Schriftdolmetschung zu folgen und sich einzubringen. Bundesweit wurden so über 750 EUTB-Berater*innen erreicht. Davon nutzten etwa 85 Berater*innen auch die Gelegenheit, sich per Webchat aktiv an den Diskussionen zu beteiligen (sog. digitaler Tisch). Am Tagungsort konnten 214 Besucher*innen registriert werden.

Durch den partizipativ gestalteten Prozess soll ein möglichst hoher Identifizierungsgrad mit dem Leitbild erreicht werden.

Die vorliegende Dokumentation fasst zentrale Momente des Tages zusammen. Sie dient als Baustein im Prozess der Leitbildentwicklung.

Die in der Veranstaltung verwendeten Präsentationen stehen auf der Internetseite www.teilhabeberatung.de/artikel/publikationen zum Herunterladen bereit.

Ergänzt wird diese Dokumentation durch die Ergebnisse der Teilnehmer*innen-Befragung zur Veranstaltung.

Programm 28. Juni 2019

08:30–16:30 Uhr

08:30–10:00 Uhr

Ankunft & Registrierung
Bei Snack und Getränken

10:00–10:45 Uhr

Dr. Rolf Schmachtenberg, Staatssekretär
im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

10:15–10:45 Uhr

Das Leitbild als das gemeinsame Beste –
eine Themeneinführung

Dr. Matthias Teller, Senior Consultant und Mitgründer von
SUSTAINUM Consulting

10:45–11:15 Uhr

Konzeptvorstellung der Leitbildentwicklung
für die EUTB durch die Fachstelle Teilhabeberatung –
Vorgehen, Zwischenergebnisse und Entwicklung:

Dr. Diana Peitel und **Gabriele Feller Mayer**,
Projektleiterinnen der Fachstelle Teilhabeberatung

11:15–11:25 Uhr

Einstimmung und Kurzerläuterung des Formats World-Café
Rainer Schmidt, Moderator

11:25–12:10 Uhr

Runde 1 World-Café

12:10–13:15 Uhr

Mittagspause bei warmem Mittagessen

13:15–13:25 Uhr

„Energieschub“ barrierefreies Yoga

13:25–14:10 Uhr

Runde 2 World-Café

14:10–15:00 Uhr

Runde 3 World-Café

15:00–15:30 Uhr

Pause und Einfinden in den Kuppelsaal

15:30–15:45 Uhr

Vorstellung erster Ergebnisse des Tages

Dr. Diana Peitel und **Gabriele Feller Mayer**,
Projektleiterinnen der Fachstelle Teilhabeberatung

15:45–16:00 Uhr

Reflexion des Tages und Stimmungsbild des Publikums

Dr. Diana Peitel und **Gabriele Feller Mayer**,
Projektleiterinnen der Fachstelle Teilhabeberatung

16:00–16:15 Uhr

Schlusswort

Vanessa Ahuja, Leiterin der Abteilung V, Teilhabe, Belange
von Menschen mit Behinderungen, Soziale Entschädigung,
Sozialhilfe im Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Begrüßung und Einführung

Dr. Rolf Schmachtenberg, Staatssekretär im
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Dr. Jürgen Teller, Senior Consultant SUSTAINUM Consulting

Dr. Diana Peitel, Gabriele Feller Mayer, Projektleiterinnen
Fachstelle Teilhabeberatung

Herr Staatssekretär Dr. Schmachtenberg erfreute sich der guten und erwartungsfrohen Stimmung im Saal, die er schon im vergangenen Jahr bei der Auftaktveranstaltung wahrnehmen konnte. Ein Jahr danach zeigt sich das Bild des Lotsen für die Beschreibung der Tätigkeit der EUTB-Berater*innen weiterhin als treffend. Der Leitbildprozess ist für ein bundesweites Vorhaben wie die EUTB von zentraler Bedeutung und letztlich für die Identität und Kultur von über 500 Beratungsangeboten unverzichtbar. Am Ende des Leitbildprozesses soll ein Werk stehen, das Orientierung bietet, bestehende und künftige Standards der täglichen Arbeit definiert und Handlungsfelder für die Zukunft benennt. Dabei bilden die umfangreichen Erfahrungen der Teilnehmenden das Fundament. Deshalb kann und darf der Prozess der Leitbildentwicklung nur partizipativ ausgestaltet werden, daher ist er an der Basis verankert und im gesamten Entwicklungszeitraum mit ihr rückgekoppelt. Ein hoher Identifikationsgrad ist unumgänglich, will man der Strahlkraft des Leitbilds einen möglichst weiten Radius geben. Die Politik hat bereits zu einem frühen Zeitpunkt das Potenzial der Beratungslandschaft, wie sie sich gerade entwickelt, erkannt, und arbeitet gerade daran, die Willenserklärung aus dem Koalitionsvertrag, *„die Weiterführung der Finanzierung verlässlich zu schützen“*, gesetzlich zu verankern.

Nach der Begrüßung durch Herrn Dr. Schmachtenberg führte Herr Dr. Teller unter dem Titel *„Das Leitbild als das gemeinsame Beste“* in das Thema ein. In seinem durch Folien gestützten Vortrag erläuterte er Merkmale und Funktionen eines Leitbildes, wobei im Kontext der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung vor allem ein gemeinsames Beratungsverständnis erarbeitet werden soll. Ein *„gutes“* Leitbild drückt die gemeinsame Identität aus, wird gelebt (Wirkung nach innen) und in der Öffentlichkeit wertgeschätzt (Wirkung nach außen). Unabdingbar für einen hohen Identifikationsgrad mit dem Leitbild ist eine breite Beteiligung bereits im Entstehungsprozess. An zentralen Punkten bat er die Teilnehmenden immer wieder inne zu halten, sich Gedanken zu notieren und diese zu reflektieren.

Die Entwicklung eines Leitbildes für die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Auf die Gründe für den Leitbildprozess der EUTB, dessen Planung und Ablauf gingen im Anschluss Frau Dr. Peitel und Frau Feller Mayer von der Fachstelle Teilhabeberatung ein. Wenn gleich die EUTB-Landschaft sehr vielfältig und heterogen ist, sind alle Beratungsangebote unter dem erweiterten Förderziel „Eine für alle“ vereint. Wesentliches Förderkriterium ist die Beratungsmethode des Peer-Counselings, sowie die Unabhängigkeit. Die wesentlichen Förderkriterien der EUTB und das daraus resultierende gemeinsame Beratungsverständnis sollen im Leitbild zum Ausdruck kommen. Damit verschafft es Orientierung im täglichen Handeln und Miteinander der Berater*innen und soll darüber hinaus die Aufmerksamkeit der EUTB in der Öffentlichkeit erhöhen.

Damit das Leitbild auch lebendig werden kann, gilt es bei der Formulierung bestimmte Prinzipien (Partizipation, Verständlichkeit) einzuhalten: Ein Leitbild bedarf einer Gliederung und einfacher Sätze, es muss kurz und prägnant formuliert sein (s.a. Hamburger Verständlichkeitsmodell). Denn es ist ein wesentliches Ziel des Leitbildprozesses, dass sich alle Beteiligten in dem fertigen Produkt „Leitbild“ wiederfinden können.



Abbildung: Prozess der Leitbildentwicklung

Die World-Café Runden: ein Stimmungsbild

Die Methode „World-Café“, als interaktives Dialogformat wurde bewusst gewählt. Sie ist besonders geeignet, weil das Wissen der Gemeinschaft und der Austausch der Teilnehmenden untereinander im Vordergrund stehen. In der Praxis bedeutete dies, dass jeweils acht Teilnehmende an einem runden Tisch je zwei der sechs o.g. Themenbereiche diskutierten. Die Diskussionen an den Tischen und Ergebnisse wurden in einem Protokoll festgehalten. Nach jeder Runde konnte der Themenblock gewechselt werden. Organisatorisch bedingt erfolgte der Wechsel nach einer im Vorfeld vorgenommenen Einteilung. So konnte gewährleistet werden, dass alle Anwesenden sich zu allen Themenbereichen austauschen konnten.

Im Themenblock „Ratsuchende“ und „Ressourcen“ wurde die Beratungsmethode des Peer Counselings angeregt diskutiert: Wer ist Peer? Was bedeutet eigene Behinderungs- Diskriminierungserfahrung für die Beratung? Kann Augenhöhe auch anders erreicht werden?“ Wichtig ist, dass ein reger und guter Austausch zwischen den Kolleg*innen gefördert wird, an dem sich jeder*r gleichberechtigt und selbstbestimmt beteiligen kann. Die Zusammenarbeit sollte weiterhin bestärkt und als wesentliches Merkmal der EUTB-Angebote betont werden.

In den Austauschrunden zum Themenblock „Partner*innen“ und „Umsetzung“ beschäftigten sich die Teilnehmenden neben der Frage nach den wichtigsten Kooperationspartner*innen auch damit, wie das Leitbild in den einzelnen EUTB-Angeboten sowie auch auf bundesweiter Ebene weiterverarbeitet werden kann. Neben der Nutzung für die Öffentlichkeitsarbeit soll es auch den Berater*innen dabei helfen, Orientierung über ihre Rolle zu erlangen.

Durch den Livestream der Veranstaltung konnten sich 85 Berater*innen, die nicht vor Ort waren, mittels Webchat aktiv am „digitalen“ Tisch, an der Diskussion beteiligten. Bezüglich der „Umsetzung des Leitbildes“ wurde eindeutig dafür plädiert, die EUTB als „Marke“ zu entwickeln. Wie dies zu verwirklichen ist, wurde im Ansatz diskutiert.

Schlusswort und Ausblick

Vanessa Ahuja, Leiterin der Abteilung V, Teilhabe, Belange von Menschen mit Behinderungen, Soziale Entschädigung, Sozialhilfe im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Dr. Diana Peitel, Gabriele Fellermayer, Projektleiterinnen Fachstelle Teilhabeberatung

Vor dem Schlusswort von Frau Ahuja fassten Frau Dr. Peitel und Frau Fellermayer die ersten Eindrücke des Tages in einer „Wortwolke“ zusammen. Dabei handelt es sich um zentrale Begriffe, die den Berater*innen während der Arbeitsphasen wichtig waren.





Abbildung: Wortwolke

Die beiden Projektleiterinnen der Fachstelle Teilhabeberatung würdigten ebenfalls das Engagement der Berater*innen, das während der drei World-Café-Runden spürbar war, in denen sich die Teilnehmenden intensiv einbrachten. Die Arbeitsatmosphäre war äußerst positiv und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Auch mit dieser Veranstaltung sollte der fachliche und kollegiale Austausch unter den Berater*innen gefördert und intensiviert werden.

Obwohl das Format eine einzigartige Möglichkeit des Austausches bietet, stellt es doch hohe Anforderungen an die zu treffenden angemessenen Vorkehrungen: Platzwechsel und ein erhöhter Geräuschpegel stellten die Beteiligten teilweise vor besondere Herausforderungen. Insgesamt konnte dem entsprochen werden, indem Dolmetscher*innen individuell eingesetzt bzw. Kleingruppen fest zugeordnet wurden. Die getroffenen Maßnahmen zur Barrierefreiheit der Veranstaltung wurden von den Teilnehmenden besonders gewürdigt.

Die Arbeitsergebnisse dieses Tages werden von der Arbeitsgruppe „Leibildentwicklung“, die sich bereits im Vorfeld der Veranstaltung konstituiert hat, im Nachgang analysiert, bewertet und zusammengefasst. Auf dieser Grundlage soll das Leitbild bis zum 30.09.2019 erstellt werden. Ziel ist, das Leitbild auf der kommenden Schulungsveranstaltung am 11. November 2019 in Frankfurt am Main vorzustellen.

Anlagen

Anlage 1: „Das Leitbild als das gemeinsame Beste“ – eine Themeneinführung, Dr. Matthias Teller. [PowerPoint]

Anlage 2: Konzeptvorstellung der Leitbildentwicklung für die EUTB, Dr. Diana Peitel, Gabriele Feller Mayer. [PowerPoint]

Anlage 3: Auswertung der Teilnehmer*innen-Befragung. [PDF]



